

Winterthur und Zürich, den 24. Februar 1997

KR-Nr. 62/1997

**POSTULAT** von Esther Zumbrunn (DaP, Winterthur) und Astrid Kugler (LdU, Zürich)

betreffend Einbindung der Stadt Winterthur und des Flughafens Zürich-Kloten in die Eisenbahnverbindung Stuttgart-Zürich-Mailand

---

Der Regierungsrat wird gebeten, zusammen mit dem Kanton Schaffhausen, der Stadt Winterthur, dem Bundesland Baden-Württemberg, den SBB und der Deutschen Bahn AG zu prüfen, wie die Stadt Winterthur und der Flughafen Zürich-Kloten in die Bahn-Hauptverbindung Stuttgart-Zürich-Mailand eingebunden werden können.

Esther Zumbrunn  
Astrid Kugler

Begründung:

Bei der Diskussion um die Verlagerung des Kurzstrecken-Flugverkehrs auf die umweltfreundliche Schiene sind zwei Aspekte von grosser Bedeutung: Zum einen muss der Schienenverkehr bezüglich der Reisezeiten effektiv einen Vorteil gegenüber dem Flugverkehr bringen, zum andern spielt die Frage der Einbindung der Flughäfen in die internationalen Bahnverbindungen eine wichtige Rolle.

Leider fahren die EC-Züge Stuttgart-Zürich-Mailand am Flughafen vorbei! Die Stadt Winterthur als zweitgrösste Stadt des Kantons Zürich und sechstgrösste Stadt der Schweiz wird zu Gunsten von Bülach links liegen gelassen. Es ist aber eine Tatsache, dass die Stadt Winterthur und der Flughafen Zürich-Kloten ungleich grössere Marktpotentiale aufweisen. Darum ist die Führung der Züge über diese Route anzustreben. Zudem möchte das Land Baden-Württemberg schon lange direkt an den Flughafen angeschlossen sein. Es hat dieses Ziel sogar in seinem Generalverkehrsplan festgehalten.

Für die Linie Zürich-Bülach-Schaffhausen kann ein gutes S-Bahn-Angebot - z.B. eine beschleunigte S 5 im Halbstundentakt - zwischen Zürich und Schaffhausen - den Wegfall des EC bestens kompensieren.

Der Regierungsrat begründet seine ablehnende Haltung gegenüber der Einbindung des Flughafens und Winterthurs in die Verbindung Stuttgart-Zürich in seiner Antwort vom 5. Februar 1997 auf die Interpellation KR-Nr. 3/1997 und die Anfrage KR-Nr. 355/1996 mit der um 10 Min. längeren Fahrzeit auf der Route Stuttgart-Winterthur-Flughafen-Zürich im Vergleich zur Bülacher Route.

Dies kann und darf nicht genügen. Vielmehr muss verbindlich aufgezeigt werden, mit welchen baulichen und betrieblichen Massnahmen die längst versprochenen Fahrzeitreduktionen und eine sinnvolle Linienführung in Einklang gebracht werden können.

Durch die auffällig passive Haltung des Regierungsrates in diesem Thema, erzielen die anderen, die Bahn hart konkurrenzierenden und die Umwelt stark beeinträchtigenden Verkehrsarten (Auto und Flugzeug), immer grössere Vorteile.

